

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1954-08-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Alte Landstrasse 39
Kilchberg/Zürich,
am 28. August, 1954

* in clua 2520
Stall 1560

Sehr geehrter Herr Heydecker:

Am Mittwoch Nachmittag (den 25. August) hat Ihre Sendung mich erreicht. Ihr Photograph ist am 25. Juli bei uns gewesen. Einen vollen Monat, also, hat es gedauert, ehe die "Münchner Illustrierte" bereit war, die Bildreportage zu bringen. Meinerseits habe ich mich auf der Stelle hingesetzt, um Ihren Wünschen zu genügen konnte aber, in Abwesenheit meines Vaters, der heute früh aus dem Rheinland heimgekehrt ist, die Seiten nicht abgehen lassen. Ihn haben die Photos insofern enttäuscht, als ~~es~~ so gar keinen Begriff geben von Haus und Garten und niemandem eine Ahnung davon vermitteln können, wie und wo er lebt. Besonders aber findet er die "Grossaufnahme" flach und ausdruckslos, ganz abgesehen davon, dass sie ihn als unrasiert und ~~mit~~ einer Art von Krätze behaftet ~~erscheint~~. Ob denn - lässt er fragen - dem Photographen kein besseres Bild gelungen sei? Falls aber dies unerfreuliche wirklich das beste ist, so müsste man, ~~behalten~~ ^{mit} uns, ein wenig retouchieren. ~~Wäre~~ ^{Wenn} man das "close-up" etwas verkleinere, wäre wünschenswert - auch im Hinblick auf den Text.

^{gleichfalls} Wenn ich diesen zeichnen soll, sind für die "allgemeine Einführung" 26 Zeilen à 60 Schreibmaschinen-Anschläge unzureichend. Im übrigen habe ich mich für die Bildunterschriften genaustens an Ihre ~~Vorschreibe~~ ^{Massen} gehalten. Und selbst die "Hauptunterschrift" (deren "Anschläge" zu zählen ich nicht die Zeit habe) ist so kurz, dass sie nichtssagend würde, wollte man sie weiter zusammenstreichen. ~~Falls~~ ^{Wenn} Sie also das Portrait, entgegen dem Wunsche meines Vaters, in geplanter Grösse bringen wollen, muss ich Sie bitten, auf meine Texte insgesamt zu verzichten. Es sollte mir dies sehr leid tun, da ich, von Geburt und nach meiner journalistischen Erfahrung kein "Anschlagzähler", bin und ~~ergo~~ unverhältnismässig viel Mühe gehabt habe mit dieser Angelegenheit. ^{Arbeit}

Leider noch eins: MEIN VATER, DER ZAUBERER ist ein Titel, den ich mir nie würde haben einfallen lassen. Es liegt etwas "Verwöhntes", falsch-Intimes und - den Lesern gegenüber - Aufdringliches in dieser Überschrift, - so, als sei, meiner Meinung nach, T.M. ein Zauberer, oder als setzte ich voraus, alle Welt wisse, dass ich ihn so nanne. Was könnte man da machen? PROFESSOR ZAUBERER wäre (mir) allenfalls möglich. Doch fällt Ihnen vielleicht etwas besseres (und Neutraleres) ein.

Der Photograph hatte versprochen, uns von gelungenen Aufnahmen je einen kleinen Abzug zu schicken. Würden Sie so freundlich sein, ihn an dies Versprechen zu erinnern?

Und bitte lassen Sie hören, ob die Seiten nun mit ^{meinem} ~~meinem~~ Text oder ohne ihn erscheinen - und wann. ~~Bitte dies tun~~. Gegebenen Falles bitte ich, das Honorar hierher überweise lassen zu wollen.

Mit den besten Grüßen
Ihre sehr ergebene

ERIKA MANN

Erika Mann
Alte Landstrasse 39
Kilchberg/Zürich,
am 28. August, 1954

Sehr geehrter Herr Heydecker:

Zwei kleine Korrekturen zu den Texten, die ich, zusammen mit den Foto-Seiten, soeben "Eingeschrieben", "Express" abgeschickt habe:

Das "Plattenkonzert" ist, scheint mir, ohnedies um 13 "Anschläge" zu kurz. Bitte wollen Sie also setzen lassen: T.M. hat selbst Geige gespielt, -- etc. (statt "Hat selbst Geige gespielt.."etc .

In der letzten Beschriftung (5.) ist das Alter meiner Mutter versehentlich als (70) angegeben. Sie ist aber 71 Jahre alt.

Mit den besten Grüßen

Ihre sehr ergebene

ERIKA MANN

1.)

"Der Zauberer" (79) - so haben wir Kinder ihn früh genannt, nicht ganz sicher, warum.- Sein "Privatleben"? "Diszipliniert" ist das Wort. Und "geregelt" bis zur Pedanterie. Im Künstler, meint er, steckt genug "Aufruhr", und soviel, innerhalb seiner, hat er laufend zu sichten und zum Werk zu ordnen, dass, äusserlich wenigstens, alles seinen festen Platz haben muss - [die Gegenstände im Raum, wie das Tun in der Zeit.] Seine Tageseinteilung ist - und war immer -, wie folgt: 8 Uhr aufstehen und "früher Kaffee". 9 Uhr Frühstück. Von 1/2 10 bis 1/2 1 Arbeit (an der jeweiligen "Hauptaufgabe"). Dann Spaziergang mit Hund und, womöglich, Frau, Katia. Essen um 1/2 2. Anschliessend Lektüre, Siesta^a, Thee, etwaige "Nebenaufgaben" und Korrespondenz. Nach dem Abendessen (1/2 8) Musik und wieder Lektüre, - teils schon im Bett, bis gegen Mitternacht. Schläft, mit ^{GERINGER} ~~geringer~~ Nachhilfe, nicht schlecht. Raucht 12 Zigaretten und 2 leichte Zigarren pro Tag. Trinkt wenig: Bier zu den Mahlzeiten (mit Vorliebe Münchener Dunkles) und nachher ein winziges Gläschen Liqueur ("Vieille Cure" - kommt aus Frankreich, schmeckt nach Kräutern). Zieht sich gut an, "konservativ" aber sorgsam. Muss dennoch manchmal korrigiert werden, da er grün nicht von blau unterscheiden kann.- Von Geschäften versteht er nichts, - so durchaus nichts, dass er weder weiss, wieviel (lies "wenig"!) Geld er hat, noch, wo es ist, noch, wer ihm - was - schuldet. Seinerseits Schulden zu machen, war er von jeher psychisch ausserstande. Und sonst? Die Scheu und äusserste Zurückhaltung, die ihn in Gesellschaft oft "steif", "überkonventionell" oder gar "hochmütig" erscheinen liessen, sind im Alter verschwunden. Er gibt sich frei und natürlich, - auch herzlich, wenn ihm entsprechend ums Herz ist. Unter den Schönen Künsten stehen ihm die bildenden relativ fern. Hübsche Dinge mag er, - lieber noch hübsche Menschen und am liebsten "wohlgeratene Jugend". Er führt eine Musterehe, woran freilich die Gattin hochgradig schuld ist. Denn natürlich ist er "schwierig" und nicht selten "zu Tode betrübt". Dabei lacht er ums Leben gern, kann selbst sehr komisch sein, ist ungemein "amüsabel" (eins seiner Lieblingswörter - stammt von

Goethen) und ~~hat~~ das dankbarste "Publikum" von der Welt.- Als er, anno 29 , den Nobelpreis gewann, verschenkte er Zehntausende an wildfremde Leute, nur, weil sie brieflich versichert hatten, es ohne einen Vorstehhund, eine Ziehharmonika, Bruthenne oder Rasenmäh-Maschine plötzlich nicht mehr aushalten zu können. Was übrig blieb, ging vor die Nazis. Wo irgend möglich, hat er auch dann noch geholfen. Und selbst heute, da es spät, und seine Zeit unersetzlich ist, opfert er täglich bis zu 2 Schreibe-Stunden, um andere zu beraten, sie zu empfehlen, ihnen, vielleicht, etwas wohlzutun.- Er ist ein guter Mann. 38 Zeilen

..... 70

2.)
Plattenkonzert am Abend. Programm: "Klassisches" oder "Romantisches" (inclusive Wagner) und, vor allem, Lieder. ^{T.M.} Hat selbst Geige gespielt, -war zu anspruchsvoll, um es fortzusetzen. Pfeift vorzüglich. Wäre, wenn er nicht hätte schreiben müssen, ^{GERN} ~~vermutlich~~ Musiker geworden. Lieblingsdirigent: Bruno Walter. In Sicht: 72
~~XXXX~~ Frau Katia und Tochter Erika (Platte wechselnd). 76
48 = 347 = 13 - [as - m. 2]

3.) Kilchberg am Zürichsee, die "letzte Adresse", kürzlich erworben. Haus alt, aber für ihn zurechtgebaut, und er liebt es sehr. Liebt auch das Gärtchen und den Blick durchs Grüne aufs Wasser und weit in die Berge hinein. Von links nach rechts: Tochter Monika, Hund Boris, T.M., Frau Katia, Erika. T.M.

4.) Er lebt, um arbeiten zu können, - nicht umgekehrt. Schreibt lieber in der Sophaecke (rechts hinten) als am Schreibtisch. Tut es langsam (etwa 2 Seiten am Tag), aber unter beinahe allen Umständen. Korrigiert im Manuskript. Erste Niederschrift bleibt gültig. Neues liest er uns kapitelweise vor. Kritik erbeteⁿ.

5.) Frau Katia (77), genannt "das Mielein". Hat, seit dem Tode von Klaus (1949), 5 Kinder und 4 Enkel, abwechselnd anwesend. Sie lenkt den Wagen, führt Geschäfte, wie Wirtschaft, ist seine Sekretärin, Beraterin, Lektörin, Trösterin und sein Schutz und Schirm.

.....

T M hat [Seise besprochen]

Katia [71]

Münchner
Dienstbriefe

[Teyler + Beyer
Heydecker]

228. III. 54.

VI/28



Bil. zu: 535/96